

3 Überblick über den Staatshaushalt

3.1 Laufende Rechnung und Investitionsrechnung

Mit einem Defizit von 5.6 Mio. Franken in der Laufenden Rechnung 2007 kann erneut ein praktisch ausgeglichenes Budget vorgelegt werden. Obwohl gegenüber dem Vorjahresbudget eine marginale Saldoverschlechterung von 4 Mio. Franken in Kauf genommen werden muss, wird mit dem vorliegenden Budget die Konsolidierung der Staatsfinanzen fortgesetzt. Die Budgetrichtlinien 2007 sind von einem Zielsaldo von 0 Mio. Franken ausgegangen. Trotz einer restriktiven Budgetierung konnte diese Zielsetzung nicht ganz erreicht werden. Die Ausgangslage für die Budgetierung 2007 war herausfordernd, da 32 Mio. Franken Ertragsausfälle infolge Revision des Steuergesetzes⁷ sowie die Finanzierung von neuen grossen Vorhaben, wie etwa die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (15.8 Mio. Franken) im Budget aufgefangen werden mussten. Das erfreuliche Gesamtergebnis des vorliegenden Budgets konnte nur Dank grosser Anstrengungen aller Organisationseinheiten erreicht werden. Ein wesentlicher Beitrag zur roten Null entfällt auch auf die Generelle Aufgabenüberprüfung, welche sich im Budget 2007 mit einer Saldoverbesserung von fast 23 Mio. Franken niederschlägt.

Die folgende Übersicht zeigt, dass der *laufende Aufwand* mit 3.2% oder 81.0 Mio. Franken leicht stärker zunimmt als der *laufende Ertrag*, der um 76.6 Mio. Franken oder 3.0 % gegenüber dem Vorjahresbudget ansteigt.

⁷ Änderung des Steuergesetzes vom 7. Februar 1974; Steuerliche Entlastung von Familien und tiefen Einkommen sowie Umsetzung des BGE vom 27. Mai 2005 (Erhöhung Eigenmietwert und Aufhebung Mietkostenabzug); LRV 2006-108.

Tabelle 3: Übersicht über den Voranschlag 2007.

in Mio. Fr.	Rechnung 2005	% Ver. zu R 05	Budget 2006 inkl. NK	% Ver. zu B 06	Budget 2007
LAUFENDE RECHNUNG					
Aufwand	3'081.2	-17.4	2'544.3	3.2	2'625.2
Ertrag	3'113.3	-18.3	2'543.0	3.0	2'619.6
Saldo Laufende Rechnung	32.1	-104.0	-1.3	341.3	-5.6
INVESTITIONSRECHNUNG					
Ausgaben	216.6	-1.9	212.5	15.8	246.1
Einnahmen	59.1	69.9	100.3	29.6	130.0
Nettoinvestitionen	-157.6	-28.8	-112.2	3.5	-116.1
SELBSTFINANZIERUNG					
Saldo Laufende Rechnung	32.1	-104.0	-1.3	341.3	-5.6
Abschreibungen Verwaltungsverm.	357.6	-69.4	109.4	-6.9	101.8
Selbstfinanzierung	389.7	-72.3	108.1	-11.0	96.2
Selbstfinanzierung	389.7	-72.3	108.1	-11.0	96.2
Nettoinvestitionen	-157.6	-28.8	-112.2	3.5	-116.1
Finanzierungssaldo	232.1	-101.8	-4.1	-79.5	-19.9
Selbstfinanzierungsgrad (%)	247.3	-61.0	96.4	16.3	82.9

Aufgrund des leicht höheren Defizits in der Laufenden Rechnung und infolge der Verminderung der Abschreibungen des Verwaltungsvermögens sinkt die *Selbstfinanzierung* gegenüber dem Vorjahresbudget um 11% auf 96.2 Mio. Franken.

Mit Ausgaben von 246.1 Mio. Franken und Einnahmen von 130 Mio. Franken sind Nettoinvestitionen im Umfang von 116.1 Mio. Franken im Budget eingestellt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 3.9 Mio. Franken. Die für Wirtschaft und Gewerbe relevanten Bruttoinvestitionen, welche in die regionale Infrastruktur fliessen, nehmen gegenüber dem Vorjahr mit einem Zuwachs von 33.6 Mio. Fr. abermals stark zu (vgl. Kapitel 6.1).

Die Reduktion der Selbstfinanzierung bei gleichzeitiger Erhöhung der Nettoinvestitionen schlägt sich in einer Verminderung des Selbstfinanzierungsgrads auf 82.9 % nieder. Gemäss der Forderung des Landrates soll im mehrjährigen Durchschnitt der jeweiligen Finanzplanperiode ein Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 75 % erreicht werden. Für die laufende Legislaturperiode beträgt der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrades (unter Einbezug des vorliegenden Budgets) ca. 82% und liegt somit deutlich über der Mindestanforderung.

Die Neuverschuldung (Finanzierungssaldo) nimmt zu und beläuft sich auf -19.9 Mio. Franken. Unter Berücksichtigung von Budget 2006 und 2007 wird das Eigenkapital Ende 2007 voraussichtlich ca. 157 Mio. Franken betragen.

3.2 Finanzkennzahlen

Die Entwicklung des Staatshaushalts wird nachfolgend anhand ausgewählter Finanzkennzahlen (für die Definitionen vgl. nachfolgende Tabelle) beurteilt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kennzahlen, die sich auf das Volkseinkommen beziehen (Staats-, Steuer- und Investitionsquoten) für die Jahre 2005-2007 auf Prognosewerten des Volkseinkommens basieren, da der Bund noch keine Daten über das kantonale Volkseinkommen dieser Jahre publiziert hat.

Tabelle 4: Definition Finanzkennzahlen.

Staatsquote:	Konsolidierte Gesamtausgaben ⁸ in % des Volkseinkommens ⁹
Steuerquote:	Allgemeine Steuern (Kontogruppe 40 minus 406) in % des Volkseinkommens.
Brutto-Investitionsquote:	Brutto-Investitionen in % des Volkseinkommens.
Netto-Investitionsquote:	Netto-Investitionen in % des Volkseinkommens.
Selbstfinanzierungsgrad:	Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen.
Neuverschuldungsgrad:	Finanzierungssaldo in % der Nettoinvestitionen.
Kapitaldienstanteil:	Passivzinsen und ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen abzüglich Nettovermögensertrag ¹⁰ in % des bereinigten Ertrags ¹¹ .
Zinsbelastungsanteil:	Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des bereinigten Ertrags.
Investitionsanteil:	Eigene Investitionen (Investitionen in Sachgüter plus Eigene Investitionsbeiträge) in % des bereinigten Ertrags.
Transferanteil:	Transfers (Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung plus Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen, Eigene Laufende Beiträge, Eigene Investitionsbeiträge) in % der konsolidierten Gesamteinnahmen ¹² .

Gegenüber dem Vorjahresbudget erhöht sich die **Staatsquote** um 0.5 Prozentpunkte. Das heisst, die konsolidierten Gesamtausgaben des Kantons steigen stärker als das Volkseinkommen. Bei der Interpretation dieser Kennzahl ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des Zuwachses der konsolidierten Gesamtausgaben auf die stark gestiegenen Investitionsausgaben zurückzuführen ist.

Die **Steuerquote** bleibt unverändert. Das heisst, dass die Steuereinnahmen des Kantons (exkl. Verkehrssteuern) sich im Gleichmass mit dem Volkseinkommen entwickeln werden.

Infolge der starken Erhöhung der Investitionsausgaben (vgl. Kapitel 6.1) erhöht sich die **Brutto-investitionsquote** von 1.5 % auf 1.7 %. Die **Nettoinvestitionsquote** verbleibt auf dem Vorjahresniveau von 0.8%.

⁸ Aufwand Laufende Rechnung und Ausgaben Investitionsrechnung ohne Abschreibungen, durchlaufende Beiträge, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds, interne Verrechnungen.

⁹ Das kantonale Volkseinkommen wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) für alle Kantone ermittelt. Es ist die einzige Kennziffer der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die auf Kantonsebene berechnet wird. Die aktuellste Angabe des BFS zum Baselpriester Volkseinkommen ist der provisorische Wert für das Jahr 2004. Die Zahlen für 2005 bis 2007 sind aufgrund der für diese Jahre angenommenen Wachstumsraten des kantonalen Volkseinkommens hochgerechnet. Die ausgewiesenen Quoten für diese Jahre werden ändern, sobald das definitive Volkseinkommen des BFS für 2004 und neue Wachstumsprognosen der BAK vorliegen.

¹⁰ Vermögensertrag abzüglich Unterhaltsaufwand für Liegenschaften im Finanzvermögen.

¹¹ Ertrag Laufende Rechnung abzüglich Durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sowie interne Verrechnungen.

¹² Gesamteinnahmen abzüglich Durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds, interne Verrechnungen, durchlaufende Investitionsbeiträge.

Tabelle 5: Finanzkennzahlen.

Finanzkennzahlen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung verbucht	Budget	Budget
Staatsquote	16.8%	16.1%	16.9%	17.2%	17.3%	17.8%
Steuerquote	8.7%	8.9%	8.8%	10.4%	8.8%	8.8%
Brutto-Investitionsquote	1.3%	1.4%	1.4%	1.5%	1.5%	1.7%
Netto-Investitionsquote	1.0%	1.1%	1.1%	1.1%	0.8%	0.8%
Selbstfinanzierungsgrad	65.3%	51.6%	51.2%	247.3%	96.4%	82.9%
Neuverschuldungsgrad	34.7%	48.4%	48.8%	-147.3%	3.6%	17.1%
Kapitaldienstanteil	4.7%	4.4%	4.0%	3.1%	2.4%	2.1%
Zinsbelastungsanteil	-0.4%	-1.1%	-1.3%	-1.1%	-1.9%	-2.0%
Investitionsanteil	7.7%	9.0%	8.7%	7.4%	8.7%	9.9%
Transferanteil	43.9%	40.5%	41.6%	34.3%	40.8%	42.2%

Aufgrund der gegenüber dem Budget 2006 abnehmenden Selbstfinanzierung wird der **Neuverschuldungsgrad 2006** von 3.6% auf 17.1 % ansteigen. Das heisst, dass 2007 ca. 83 % der Investitionen ohne Neuverschuldung selbst finanziert werden können.

Der **Kapitaldienstanteil** verzeichnet eine Abnahme von 0.3 Prozentpunkten. Dies ist vor allem bedingt durch das Wachstum des bereinigten Ertrags sowie durch die Abnahme der ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens und die Passivzinsen.

Der **Zinsbelastungsanteil** ist weiterhin negativ, da der Nettovermögensertrag grösser bleiben wird als die Passivzinsen. Da die Bruttoinvestitionen proportional stärker ansteigen als der bereinigte Ertrag, resultiert beim **Investitionsanteil** 2007 eine Zunahme um 1.2 Prozentpunkte.

3.3 Vollstellenerhebung

Im Herbst 2004 führte der Regierungsrat einen Soll-Stellenplan ein. Der Soll-Stellenplan umfasst alle Stellen der kantonalen Verwaltung mit Ausnahme der vom Bund refinanzierten Stellen beim KIGA sowie der Stellen der Lehrpersonen. Der Soll-Stellenplan für das Jahr 2007 präsentiert sich wie folgt:

Tabelle 6: Soll-Stellenplan.

Organisationseinheiten	Sollstellenplan 2006	Geplante Vollstellen 2007	Stellenzunahme-/abnahme
Allgemeine Verwaltung	26.0	25.0	-1.0
Finanz- und Kirchendirektion	293.6	295.8	2.2
Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion (ohne refinanzierte Stellen KIGA)	3'029.7	3'048.2	18.5
Bau- und Umweltschutzdirektion	499.4	496.7	-2.7
Justiz-, Polizei- und Militärdirektion	972.0	965.0	-7.0
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion*)	385.9	396.2	10.3
Gerichte	213.6	219.4	5.8
Total (Sollstellenplan)	5'420.2	5'446.3	26.1
Total (ohne Gerichte)	5'206.6	5'226.9	20.3
Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion (refinanzierte Stellen KIGA)	143.1	130.5	-12.6

*) ohne Lehrpersonen

Soll-Stellenplan

Der Soll-Stellenplan 2007 weist einen Zuwachs von 26.1 Stellen aus. Davon entfallen 5.8 Stellen auf die Gerichte und Strafverfolgungsbehörden. Die Gerichte und Strafverfolgungsbehörden sind ausserhalb des Einflussbereichs des Regierungsrates, da sie der Oberaufsicht des Parlamentes unterstehen.

Ohne Gerichte und Strafverfolgungsbehörden beträgt die Stellenzunahme 20.3 Vollstellen. Davon entfallen 18.5 Vollstellen auf den Spitalbereich infolge Umsetzung der 50-Stunden-Woche für Oberärzte (Arbeitsgesetz) sowie auf einen Ausbau gemäss GAP von 3 Vollstellen bei der Steuerverwaltung (refinanziert durch Mehrerträge bei den Steuern). Ohne diese Stellenaufstockungen mit gebundenem Charakter ist im Sollstellenplan gegenüber dem Vorjahr eine Plafo- nierung erreicht. Dies ist das Ergebnis einer sehr restriktiven Budgetierungspraxis.

Refinanzierte Stellen beim KIGA

Die vom Bund refinanzierten „KIGA-Stellen“ stehen in einem direkten Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit. Bei den arbeitsmarktlichen Abteilungen des KIGA ist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme des Personalbestandes von 12.6 Vollstellen budgetiert. Die arbeitsmarktlichen Abteilungen des KIGA erfüllen eine Bundesaufgabe, deren Vollzug der Bund an den Kanton Basel-Landschaft (via Leistungsauftrag) delegiert hat. Die betreffenden Stellen sind vollständig vom Bund refinanziert und belasten den Kantonshaushalt nicht.

Lehrpersonen

Die Vollstellen bei den Lehrpersonen werden aufgrund des Schuljahresbeginnes erst Ende September definitiv erhoben. Es sind folgende Tendenzen auf den einzelnen Schulstufen zu verzeichnen:

Sekundarstufe 1: Während auf der Sekundarstufe 1 eine stabile bis etwas rückläufige Klassenentwicklung zu verzeichnen ist, erhöht sich der Klassenbestand im Werkjahr.

Gymnasien/FMS: Wiederum ist eine Klassenzunahme zu vermelden. Der Startboom bei den FMS Klassen ist allerdings etwas abgeflaut. Durch die verschärften Aufnahmekriterien sollte nun ab dem 3. Jahrgang der Fluktuation in den bestehenden FMS Klassen Einhalt geboten werden. Neben dem Zusammenlegen von Parallelklassen werden auch Formen von Teilfusionen vorgenommen, um den Klassenschnitt möglichst hoch zu halten, ohne aber den Selektionsgedanken aufzugeben. Neben der Optimierung bei bestehenden Klassen wird auch bei den neu gebildeten Klassen wiederum ein verbesserter Klassenschnitt realisiert.

Berufsschulen: Insgesamt sind die Schüler- und Klassenzahlen etwas rückläufig, was zu einer entsprechenden Aufwandreduktion führt.